

sache zu klagen. Möge sich dieser trösten mit den allgemeinen gewerblichen Verhältnissen. Die Entwerthung der Industrieerzeugnisse liegt in der Ueberfüllung der Waaren, welche die große Concurrenz erzeugt hat, wie wir daraus ersehen können, daß überseeische Käufer hier auf dem Continente die durch Ueberfluß entwertheten Waaren für billige Preise einkaufen, um dieselben in ihrer Heimath, weil sie dort noch selten sind, zu übertriebenen Preisen wieder zu verkaufen. Sollte aber einer oder der andere jener Unzufriedenen in der ersten Aufregung ausrufen: „Nun komme ich nicht wieder in den Bazar!“ nun, so trösten wir uns mit der Erfahrung, die wir im Laufe der dreizehn Jahre gemacht: daß nämlich der gewerbetreibende thätige Bürger dem Soldaten in der Schlacht zu vergleichen; er füllt sogleich die Lücke wieder aus, die ihm offen steht, da, wo der Eine sein Leben, der Andere seine Waaren feil bietet.

Darum rauben Sie mir die in meinem Innern schon ziemlich befestigte Hoffnung nicht, daß der Bazar auch für die Zukunft bestehen und von Jahr zu Jahr immer mehr an Bedeutung gewinnen werde, was von Herzen wünscht der Vorstand.“

Organisation der Arbeit.

(Eingekendet.)

Nichts leichter als das, wenn man sich nur entschließen könnte, auch noch andere Dinge denn baares Geld und sichere Papiere als des Kampfes und der Anerkennung werthe Güter zu behandeln; nichts leichter als das, wenn man sich nur entschließen könnte, auf die Freiheit des Nomaden und Affen zu verzichten, des Nomaden, „der sogar sein Haus auf Rädern hat,“ und des Affen, der ganz und gar für Freiheit ist; nichts leichter als das, wenn man sich nur der Einsicht nicht länger verschließen wollte, daß das Heer der Arbeiter auf keine andere Weise zu führen und zu leiten ist, als das Heer der uniformirten Soldaten. Unfreies Eigenthum, das war das Zauberwort, welches die christliche Welt des

Mittelalters getragen und herrlich gemacht; Künste und Innungen, das waren die Institutionen, welche Zucht und Sitte, Ordnung und Disciplin in dem Heere der Industrie erhalten; dauerhafte, wo es möglich lebenslängliche Verhältnisse, das war das Fundament, auf welches die Stabilität und die Zufriedenheit des damaligen Geschlechts begründet war. Jetzt aber? Nun, es wagt wohl der Eine den Andern, der Arme den Reichen, und umgekehrt, an einige mit seinem Eigenthum verbundene Pflichten zu erinnern, doch für sich selbst will Niemand von Pflichten, oder, was dasselbe ist, von Unfreiheit des Eigenthums Etwas wissen, und vorüber sind die Zeiten, wo es ein größerer Ruhm war, ein geschickter, gerechter und geliebter Arbeitsherr unter wackern Arbeitsgenossen und Gesellen, als ein reicher Mann zu sein. Noch weniger will Jemand von dauerhaften Verhältnissen etwas wissen; heute hier, morgen dort, heute Dieser, morgen Jener, so und so viel Silbergrößen pro Tag, und wenn man sich nicht gefällt, dann wieder auseinander, als hätte man sich nie gekannt, ja, wenn es möglich wäre, auch die Eheverträge auf Tagelohn. Und was das Dritte anlangt, Zucht und Sitte, Unterordnung und Gehorsam, nun ja, es leugnen nur Wenige, daß ihre Untergebenen gehorchen müssen und daß ein gewisses Maaß von Sittlichkeit recht wünschenswerth sei; doch für sich selbst, es sind noch die Besseren, die keine andern Schranken kennen, als ihren Geldbeutel und das Criminalgericht. Der Schade ist verzeifelt böse und vergeblich ist die Hoffnung, von dem Baume der Ungerechtigkeit die Frucht der Sittlichkeit lesen und in unsittlichen Institutionen sittliche Menschen erziehen zu können. Doch ein Fortschritt ist es schon, daß Jedermann einsieht, wie die Arbeit auf jegigem Fuße nicht fortbestehen kann. „Arbeitseinstellung, Arbeitervereine, Bereitwilligkeit zur Meuterei, Mißtrauen, Noth und Aerger werden ihren Weg fortgehen und ihre Früchte tragen. Wenn die dunkle Noth uns erreicht und unsere Zuflüchte zu Lügen nach einander zusammenbrechen, alsdann werden die endlich doch ernsthaft gewordenen Herzen der Menschen sich zu den Zuflüchten der Wahrheit wenden.“ A. P. J.

Leipziger Börse am 10. Januar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	110	109 ³ / ₈	Löb.-Zittauer La. B.	—	—
Berlin-Anhalt. La. A.	114 ¹ / ₂	114	Magdebg.-Leipziger.	240	239
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische .	101 ³ / ₈	101
Berlin-Stettiner. . .	131 ¹ / ₂	—	Sächs.-Baiersche . .	88 ³ / ₄	88 ³ / ₈
Chemnitz-Riesaer. .	—	—	Thüringische	77 ³ / ₄	77 ¹ / ₄
do. 10 ¹ / ₂ -Sch. . . .	—	—	Preuss. Bank-Anth.	—	—
Cöln-Mindener . . .	110	109 ¹ / ₂	Oesterr. Bank-Noten	84	—
Fr.-Wilb.-Nordbahn.	40 ¹ / ₂	—	Anh.-Dessauer Land-	—	—
Leipzig-Dresdner . .	—	151 ³ / ₄	desbank La. A. . . .	144	143 ¹ / ₄
Löb.-Zittauer La. A.	27 ³ / ₄	27 ¹ / ₄	do. La. B.	123	122 ¹ / ₂

Leipziger Producten-Börse am 10. Januar.

Getreide. Im Getreidehandel seit acht Tagen wenig Veränderung; man kauft nur für den nöthigen Bedarf und die Preise sind meist nominell. Weizen 85—88 & schwer 64—67 ¹/₂; Roggen 84—85 & 63—64 ¹/₂ bezahlt und zu haben, für Roggen eher dazu Geld; Gerste 43—44 ¹/₂ angetragen; Hafer in bester Qualität bis mit 26 ¹/₂ pr. Wispel bezahlt.

Rübsöl unverändert, loco auf 10¹/₈ ¹/₂ gehalten und 10 ¹/₂ bezwilligt, als wozu sich mehrfach Kauflust zeigt. Für Frühjahrslieferung ist willig 10¹/₂ ¹/₂ zu machen, doch sind Abgeber selten und darum mehr gesucht als zu haben.

Delsaaten ohne Umsatz.

Spiritus bleibt animirt und ist mit 36 ¹/₂ bezahlt worden.

Tageskalender.

Öffentliche Bibliotheken.

Volksbibliothek in der Centralhalle 11—12 und 2—3 Uhr.

Central-Museum.

Zeitungs- u. Journalen, Ausstell. d. literar. Neuigkeiten u. Täglich von 9 u. früh bis 10 u. Abends in der Centralhalle.

Archäologisches Museum

von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre.)

Städtisches Kunstmuseum

in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10¹/₂—3 Uhr.

Gemälde-Ausstellung des allgemeinen Kunstvereins, Georgenstraße Nr. 1.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 u.

Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.

C. S. Grauls (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Bannbäder, Rosenthalgasse, täglich von früh bis Abends.

Centralhalle:

Literat. Novitäten- u. Avis-Salon, 10—2 Uhr.

Merkantil-industrielle Anstalt, Muster- u. Waarenlager deutscher Fabrikate, von früh 8—6 u. Abends.

Vereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 8—6 u. Abends.

Möbels-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser, Bergolber und Lackirer, von früh 8—6 u. Abends.

Concert in der Centralhalle von 6—10 Uhr.

Theater. 61. Abonnementsvorstellung.

Ludwig des XI. letzte Tage.

Historisches Drama in 5 Acten von Casimir Delavigne, übersetzt von Külb, für die Bühne eingerichtet von Schmidt.

Ludwig XI.	Herr Kläger.
Der Dauphin	Fräul. Schäfer.
Der Herzog von Nemours	Herr Ernest.
Commine, Minister,	„ Rudolph.
Maria, dessen Tochter,	Frau Kläger.
Gotier, Arzt des Königs,	Herr Saalbach.
Franz von Paula, Ginfiedler,	„ Stürmer.
Olivier le Dain, Barbier des Königs und Kam-	
merherr,	„ Renzel.
Trifan, Großprofoß,	„ Behr.
Der Graf von Dreux	„ Bellosa.
Der Graf von Lude	„ Herboldt.
Der Cardinal Alby	„ Hoffmann.
Marzel, Bauer,	„ Lobe.
Martha, seine Frau,	Fräul. Rauch.
Richard, Bauern,	Herr Schott.
Dittrich,	„ Ludwig.
Crawfort, Befehlshaber der Schotten,	„ Lemens.
Ein Page	Fräul. Müller.
Ein Herold.	Geistlichkeit.
	Französische und burgundische Ritter.
	Bauern. Volk.